

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 S für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 R 80 S, durch die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 S, sonst in ganz Württemberg 2 R 70 S.

Uro. 51.

Dienstag, den 4. Mai 1880.

55. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, den Remonte-Ankauf im Königreich Württemberg pro 1880 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei, und ausnahmeweise vier Jahren sind im Bereich des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar:

am 13. August in Ravensburg,
" 14. " " Waldsee,
" 16. " " Biberach,
" 17. " " Laupheim,
" 18. " " Ulm,
" 19. " " Blaubeuren,
" 20. " " Münsingen,
" 21. " " Ehingen,
" 23. " " Nördlingen,
" 24. " " Saulgau.

Die von der Königlich Preussischen Remonte-Ankaufskommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt.

Zu wenig entwickelte, oder solche Pferde, die zu schwach, schwerfällig und ordinär sind, den Anforderungen an ein Militär-Zug- oder Reispferd nicht entsprechen, auch Pferde, welche durch zu frühen Gebrauch gelitten haben, mangelhaft gebaut, mit Knochen- und anderen erheblichen Fehlern behaftet und nicht gängig sind, können nicht gekauft werden.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, auch sind (Krippenfehler) Kopper vom Ankauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindleberne Trense mit starkem Gebiß und eine Kopfhalter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen starken hanfenen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abkennung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Deckseine möglichst mitgebracht werden.

Die Behörden der Ortsgemeinden, woselbst die Märkte abgehalten werden, wollen den Verkäufern den zur Vorführung der Pferde erwählten geeigneten Musterungsplatz bekannt machen, auch dafür Sorge tragen, daß während des Marktes zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung ein Polizeibeamter anwesend ist.

Königlich Preussisches Kriegsministerium.
Abtheilung für das Remonte-Weesen.
(anz.) von Rauch. (anz.) von Uslar.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April. (Reichstag.) Berathung des Antrages Richter: „Der Reichstag möge erklären, daß er eine weitere Erhöhung der Tabaksteuer oder die Einführung des Tabakmonopols für wirtschaftlich, finanziell und politisch durchaus ungerechtfertigt erachte.“ Fürst Hohenlohe-Langenburg mit den Mitgliedern der Reichspartei beantragt den Uebergang zur Tagesordnung, da augenblicklich keine Veranlassung vorliege, zu der Frage Stellung zu nehmen. Delbrück begründet die motivirte Tagesordnung. Die Tabakindustrie leide seit 7-8 Jahren schwer unter dem Druck der Unsicherheit. Durch das vorjährige Gesetz sollte ein dauernder Zustand geschaffen werden. Nur sehr schwerwiegende Gründe könnten die Regierung zu einer Aenderung des erst am 10. November geschaffenen Zustandes veranlassen. Als solche Gründe könne er sich nur den Mangel an Rentabilität oder die Unmöglichkeit der Durchführbarkeit der Steuer denken. Die Durchführbarkeit sei nicht zu bezweifeln. Die Rentabilität der Steuer sei heute noch so wenig klar wie vor 10 Monaten. Buhl begründet die von ihm und Delbrück beantragte motivirte Tagesordnung unter Hinweis auf die Lage der Tabakindustrie, welche eine längere Ungewißheit nicht vertragen könne. Windthorst erklärt sich für die Buhlsche Tagesordnung und gegen jede neue Steuer, solange nicht die direkten Steuern vermindert worden seien. Der Antrag von Hohenlohe-Langenburg auf einfache Tagesordnung wird abgelehnt und die motivirte Tagesordnung Delbrück's, Buhl's und Fuggers mit 181 gegen 69 Stimmen angenommen.

Berlin, 29. April. (Reichstag.) Erste Berathung des Reichstempelgesetzes v. Hölder spricht gegen den Entwurf: er habe sich 1879 für die neue Steuerpolitik erklärt; aber nach dieser Richtung dürfe sie sich nicht bewegen. v. Benda ist zwar für die Vorlage, hält aber weitere neue Bewilligungen auf Grund des vorjährigen Programms so lange für möglich, als die Folgen der Zoll- und Steuerreform des vorigen Jahres noch nicht klar zu übersehen seien. v. Mirbach tritt für die Vorlage ein: besonders die Börsensteuer sei ein unabwendbares dringliches Bedürfnis. Die Vorlage wird einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Berlin, 29. April. Birchow, unterstützt vom Fortschritt, beantragt, den Reichskanzler aufzufordern, eine Vorlage wegen Gewährung von Vätern für die Reichstagsmitglieder zu machen, und beantragt außerdem, daß dem Reichstag das Recht eingeräumt werde, die Gegenwart des Reichskanzlers zu verlangen. Bei der Abstimmung über die gegen das Tabakmonopol gerichtete Tagesordnung Buhl und Gen. haben nach der „Recht. Ztg.“ sämtliche anwesende Abgeordnete aus Württemberg, mit Ausnahme von Harte und Schwarz, gegen die Buhlsche Tagesordnung gestimmt. Für dieselbe stimmten sämtliche Abgeordnete Sachsens und Babens, aus Bayern alle Vertreter bis auf Febr. v. Verchenfeld, v. Schaub und Völk.

Feuilleton.

Eine Jugendsünde.

Roman von Ponson du Terrail.

Freie deutsche Bearbeitung von Hermann Koskowsky.

(Fortsetzung.)

XXV.

Um Melanie's plötzliches Erscheinen im Cabinet ihres Vaters zu erklären, müssen wir sie auf dem Wege zu Olivier begleiten.

Wir haben schon gesagt, daß sie ihn wie einen Bruder liebte.

Er hatte sich geschlagen, er war verwundet.

Dies genügte, um sie zu veranlassen, zu ihm zu eilen.

Sie stürzte durch den Salon, durch sein Arbeitszimmer und riß die Thüre seines Schlafzimmers auf, in dem sich die beiden Offiziere befanden, die ihm als Zeugen gedient hatten, und ein Arzt, der rasch geholt worden war.

Die Offiziere, welche glaubten, sie sei Olivier's Schwester, zogen sich mit einer respectvollen Verbeugung in das Nebenzimmer zurück.

Melanie stand stumm und zitternd auf der Schwelle des Zimmers.

Als Olivier sie erblickte, versuchte er, sich zu erheben; aber seine Schwäche war so groß, daß er sofort wieder in die Rissen zurückfiel.

Er reichte ihr die Hand, und da er sah, daß zwei große Thränen über ihre Wangen herabrannten, zwang er sich zu einem Lächeln und sagte:

„Es ist nicht gefährlich, . . . der Doctor sagt, daß ich bald genesen werde.“

„Madame,“ sagte der Arzt zu Melanie, „Herrn Beauchêne's Lage ist eine gefährliche, aber nicht hoffnungslose . . . man muß alle Aufregungen verhüten und namentlich verhindern, daß er viel spreche.“

Melanie nickte ihm beruhigend zu und setzte sich neben das Bett.

Auch der Arzt zog sich zurück.

Olivier ergriff abermals Melanie's Hand und blickte sie traurig an.

Sie blieb kumm, weniger wegen des Gebotes des Arztes, als weil sie plötzlich Gewissenbisse wegen ihres unüberlegten Schrittes fühlte.

Sowie sie erfahren, daß sich Olivier mit Bertrand de Morlux geschlagen, hatte sie auch errathen, daß sie die Ursache des Duells war. Aber sie zögerte nun, nach den Details zu fragen.

„Es ist schön von Ihnen,“ begann endlich Olivier, sie lächelnd anblickend, „daß Sie gekommen sind, mich zu besuchen.“

Sie drückte ihm schweigend die Hand, unfähig ein Wort zu erwidern.

Er fuhr fort:

„Der Doctor sagt, daß er mich retten werde, aber wir sind im Sommer und das ist eine schlechte Zeit für Wunden. Ich habe eine Kugel im Arm und zwei Degenstiche in der Brust. Mehr braucht man nicht, um zu sterben.“

„O, schweigen Sie, schweigen Sie, Olivier!“ rief sie.

„Was ich Ihnen jetzt sagen will,“ fuhr Olivier fort, „sage ich Ihnen nicht meinetwegen, sondern Ihretwegen . . .“

Sie verstand nicht, was er meinte, und sah ihn ersaunt an.

„Sie haben wohl errathen,“ begann er wieder, „daß ich mich Ihretwegen geschlagen habe. Dieser Stenbe . . .“

„Oh!“ unterbrach sie ihn, „ich weiß es . . . er sucht mir Böses zuzufügen, so viel er kann.“

Olivier schüttelte das Haupt.

„Sie irren sich,“ sagte er.

Und da er ihr Erstaunen bemerkte, ergriff er ihre Hand und fragte:

„Sie lieben also doch?“

„Ja? Ja?“ rief Melanie. „Ich sollte diesen Morlux lieben? . . .“

Oh! Er hat mich verläumdet!“

„Ich spreche nicht von ihm,“ erwiderte Olivier, dessen Stimme bebte und dessen fieberhaft glänzendes Auge immer mehr seinen Glanz verlor.

„Von wem sprechen Sie also?“ fragte Melanie.

„Sie . . . wissen es . . . wohl . . . ich spreche . . . von . . . dem“

aren!!!

in Etuis
nes Bestel
70. Vor-
Pfg. an
tück 75 Pfg.
und Kaffee-
orm und beßer
ahlung 5 Pfg.
get
Desterlen.
deutendsten Lo

in Stuttgart.
von
E N
le ich dessen
ige, prächt
zu gest. Be-

khardt.
B Erlin.
it übernehm
nden ältern
en u. d. d. d. d.
eine
Alter
Dunst Probi
ten enthalten,
b. daß ich die
umenden Urin
stien Regen Un-
A. Kirschner.

gebrauchten
ieherd
fen, sowie neue
de
heim Adler,
empfehl
ter Obige.
neuen
fen

rt Röhle.
er Kochtopf.
Pflanzgeld
eich
h. u. r. l. e.

gesuch.
egen Menschen
Strahle,
ubmacher
leihen.

icherheit liegen
parat 300 M.
0
Schürle.
aufen:
a mit sturzenem
s Kinderwägel
läble
loch No. 54.
ste
g Bst. und Jol.
c. Gumbert.
iffioneseß.
Mat
er Häring-
Edhnen.



Berlin, 29. April. Nach den Vorschlägen des Seniorenkongresses soll die Session am 11. Mai (Dienstag vor Pfingsten) abgeschlossen werden. Zur Erledigung sollen namentlich noch gelangen: Sozialisten, Wucher, Viehsteuergesetz, Handelsverträge mit Oesterreich und Belgien; wegen der Innungen ist noch keine Verständigung erzielt; zurückgestellt sollen u. a. werden: Stempelgesetz, Branntwein, Münzgesetz, Dienstwohnungen, Antrag Böhl wegen Herabsetzung der Beschäftigtenziffer. Wie weit die Vorschläge an den betr. Stellen gutgeheißen werden, bleibt abzuwarten; wahrscheinlich ist deren Durchführung.

Es verlautet, daß der Reichskanzler die Ablehnung der Samoavorlage ziemlich gelassen hingenommen habe, dagegen über die Haltung des Zentrums in der Sache aus's Neuesten empört sei. Was das Tabakmonopol betrifft, so wird die jüngste Reichstagsabstimmung den Kanzler schwerlich abhalten, der Verwirklichung seiner Idee weiter nachzugehen. Er soll fester als je dazu entschlossen sein.

Zu der Abstimmung am Schluß der Tabakmonopoldebatte des Reichstags ist noch zu bemerken: Der Abg. Römer (Würt.) hatte von seinen politischen Freunden, der Liberalen Gruppe, den Auftrag erhalten, die Abstimmung gegen die sämtlichen, zu dem Antrag des Abg. Richter (Hagen) wegen des Tabakmonopols gestellten Anträge damit zu motivieren, daß sie rein theoretische Erklärungen in dieser Angelegenheit nicht für angemessen erachteten, ihre ablehnende Haltung aber im Uebrigen nicht zu Gunsten des Tabakmonopols gedeutet werden dürfe. In Folge des Schlußes der Debatte kam der Abg. Römer nicht mehr zum Wort.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. April. Die Vorlage über die Militärsteuern (Wehrsteuer) wird im österreichischen Abgeordnetenbanne mit derselben Eile durchgepeitscht, mit der man seit zwei Wochen alle Fragen abthut. Die Rechte spricht, wenn sie will, aber der Linken wird einfach das Wort abgeschnitten. Die Vorlage beweist die Einhebung von Steuern von allen denjenigen, die aus irgend einem Grunde der Militärdienstpflicht nicht nachkommen. Im Prinzip erfährt die Vorlage keine Anfechtung, wohl aber werden ihre Einzelheiten bekämpft; die von den Liberalen beantragten Verbesserungen bringen indes zum weitaus größten Theile nicht durch. Die Steuer ist sehr hoch für die mittleren und ärmeren Volksklassen, vielfach drei- und viermal höher als die Wehrsteuer in der korrespondirenden deutschen Vorlage, während die Klassen mit großen Einkommen verhältnißmäßig niedere Steuern entrichten sollen.

Frankreich.

Paris, 29. April. War es der Regen oder die Marcellaise? Aus Avignon wird ein kurioser Vorfall gemeldet. Der neue Bischof dieser Diözese, Darley, sollte vorgestern seinen feierlichen Einzug halten, und wie es das Konkordat vorschreibt, sollten ihm die Truppen der Garnison mit klingendem Spiel die Ehren erweisen. Die ganze Stadt war auf den Beinen; aber als die für die Zeremonie festgesetzte Stunde herbeikam, erfuhr man, daß der Einzug des Regens wegen unterblieb. War wirklich der Regen an dieser Enttäuschung der guten Bürger von Avignon schuld? Der Révérend du Midi behauptet das Gegenheil. Er erzählt, daß der Bischof und sein geistlicher Generalstab in Erfahrung gebracht, die Truppen würden unter den Klängen der Marcellaise das Gewehr präsentieren, und da eine Verwendung beim Kommando erfolglos geblieben, hätten sie lieber auf den ganzen Einzug verzichtet.

Schweiz.

Der dem deutschen Bundesrath vorliegende Gesetzentwurf der Wehrsteuer entspricht in einiger Beziehung dem schweizerischen Militärdienstgesetz, wie solches im Jahr 1876 dem schweizerischen Volke vorgelegt und von diesem verworfen wurde. Die Demokraten hatten in der Bundesversammlung eine gewisse Progression durchgesetzt, die in der Volksabstimmung von einer Koalition konservativer und sozialistisch-radikaler Elemente zu Falle gebracht wurde.

Andern," stieß Olivier mühsam hervor. Und er schloß die Augen, so daß Mélanie mit einem Angstschrei aufsprang.

"Sie glaubte, er sei todt. Der Arzt stürzte, durch ihren Schrei herbeigerufen, in das Zimmer. Er fand Olivier ohnmächtig.

"O, retten Sie ihn! Retten Sie ihn!" rief ihm Mélanie zu. Der Arzt war ein alter Mann, der nicht viel mehr von den Geheimnissen des Herzens verstand. Er sah aber ein, daß die Anwesenheit Mélanie's einen üblen Einfluß auf die Nerven seines Patienten ausüben müsse, er antwortete daher in ziemlich unfreundlichem Tone:

"Wenn Sie wollen, daß ich ihn rette, müssen Sie sich entfernen, denn ich sehe, daß Ihre Anwesenheit seinen Zustand verschlimmert hat."

Bestürzt zog sich Mélanie zurück, ganz außer sich gebracht durch die mysteriösen Worte Olivier's.

Zu Hause angekommen, verschloß sie sich in ihrem Zimmer und sann über diese Worte nach.

"Was wollte er nur damit sagen: Sie lieben also doch?" Einen Augenblick dachte sie daran, ihrem Vater nichts zu sagen und selbst Bertrand de Nozuz aufzusuchen, um von ihm eine Erklärung der Worte Olivier's zu verlangen.

Da erregnete sich aber etwas, was sie noch mehr verwirren sollte. "Mademoiselle," sagte ihre Kammerfrau, die Thüre halb öffnend, "darf ich eintreten?"

Mélanie erhob sich roth von der Gasse, in der sie gelegen hatte und griff mit beiden Händen an die Stirne, wie um ihre Gedanken zu sammeln. "Was willst Du, Mariette?" fragte sie.

Die Kammerfrau trat ein mit einer Platte in der Hand. Auf der Platte lag eine Karte. Instinctmäßig warf Mélanie, bevor sie die Karte in Empfang nahm, einen Blick auf die Uhr am Kamin.

Das 1878 ausgearbeitete und vom Volke angenommene Gesetz hat die Progression gänzlich fallen lassen und besteuert den Pflichtigen zunächst mit einer Personalksteuer v. 6 Fr., sodann mit je 1 Fr. 50 Ct. für jedes Tausend Vermögen und jedes Hundert Einkommen. Vom Einkommen sind aber bei jedem Pflichtigen 600 Fr. frei; das Maximum der Steuer beträgt 3000 Fr. Die Militärschuldensteuer, die dem Pflichtigen ungleich weniger auferlegt, als dem, der den Militärdienst thut, gilt in der Schweiz für die gerechteste aller Steuern. Vom vollendeten 32. Altersjahr bis zum 44., wo die Militärschuldenpflicht aufhört, sinkt die Steuer bis auf die Hälfte obiger Ansätze herab.

Italien.

Rom, 30. April. In der Kammer stand gestern und vorgestern die Verhandlung über die Verlängerung der Finanzgebarung bis Ende Mai auf der Tagesordnung. Die Kommission beantragte die Tagesordnung und den Ausspruch des Bedauerns, daß die Regierung die Verlängerung der provisorischen Finanzverwaltung verlange. Der Ministerpräsident Cairoli wies diese Tagesordnung als ein Misstrauensvotum zurück, und erklärte sich für den Antrag auf einfache Tagesordnung, der aber mit 177 gegen 154 Stimmen abgelehnt wurde. In Folge dieses gegen das Ministerium ausgesprochenen Misstrauensvotums hat Cairoli um Suspendirung der Sitzungen, bis das Ministerium die Befehle des Königs eingeholt habe, nach dem gestrigen Ministerrath überreichte sodann Cairoli dem Könige Abends die Demission des Cabinets.

Bulgarien.

Es ist eine ausgemachte Sache, daß Fürst Alexander von Bulgarien sich mit einer Tochter des russ. Fürsten Jussupow vermählen wird. Der Fürst, der kaum weiß, wie viele Millionen er besitzt, gilt in Petersburg als ein Original. Er hat seine Routine geheiratet, und da er dies noch der orthodox-griechischen Religion nicht duchte, schloß er seine Ehe in Preussien. Vergewaltigt hat er den Jar Nikolau um einen Dispens. Erst nach dem Tode Nikolau's betrat er wieder russischen Boden. Er hat keinen Sohn, aber 2 Töchter, von denen die ältere nun Fürstin von Bulgarien werden soll. Fürst Jussupow hat nicht vergessen, daß im Auslande geschlossene Ehen vom russischen Gesetze benämelt werden können und deshalb jeder seiner Töchter, um ihre Zukunft zu sichern, etliche Millionen angelegt. In seinem Palais arbeitet eine ganze Beamtenchaar, um die zahllosen Güter zu verwalten, welche der Fürst in Rußland und im Auslande besitzt. Seine Jahresrente beträgt etwa 15 Mil. Fr.

Rußland.

St. Petersburg, 29. April. Nomoje Wremja meldet aus Wladimiro-Pol vom 28. April: Aus Shanghai eingelaufenen Nachrichten zufolge seien in China große Kriegsvorbereitungen im Gange. Hier sind chinesische Räuber erschienen und sind Morde ausgeführt worden.

Petersburg, 29. April. Ein offizielles Bulletin meldet: Der Zustand der Kaiserin erlitt während der verfloffenen Woche keine wesentliche Veränderung. Die Anfangs der Woche bemerkte Schlafsucht hat sich vermindert, der Husten ist mäßig, der Appetit befriedigend, aber die Kräfte haben nicht zugenommen.

Tagesordnung

des R. Amtsgerichts Calw in den öffentlichen Verhandlungen.

I. am Mittwoch, den 5. Mai 1880, Vormittags 9 Uhr:

- 1) Friedrich Wilhelm Schott, Nagelschmied von Knittlingen OA. Maulbronn wegen Diebstahls.
 - 2) Justine Lanz, Ehefrau des Schneiders Valentin Lanz in Rühlhausen, bad. Amtsbezirkheim, wegen Betrugs.
 - 3) Jakob Gadenheimer, Schuhmacher von Javelstein und dessen Ehefrau Magdalena geb. Braun wegen Diebstahls.
- Vormittags 10 Uhr:
- 4) Georg Jakob Dongus, Schuhmacher von Dedersbrunn wegen Diebstahls.

Es war kaum halb elf Uhr.

"Dieser junge Mann wünscht Sie zu sprechen," sagte die Kammerfrau. Mélanie blickte auf die Karte. Ihr entgegen blickte der Name: Gaston Lorient.

Das war der Name des jungen Mannes, der sie schon einmal gerettet hatte.

Mélanie's Herz pochte heftig. Vielleicht brachte er Licht in das tiefe Dunkel, das sie seit einer Stunde umgab.

"Ich sagte ihm," fuhr die Kammerfrau fort, "daß Mademoiselle ihn jetzt nicht empfangen könne..."

"Und er bestand darauf?" fragte Mélanie zitternd.

"Er antwortete: 'Sagen Sie Fräulein de Balbonne, daß es für sie von großer Wichtigkeit ist, mich sofort zu empfangen.'"

"Wo ist er?"

"Im Salon."

Mélanie ordnete hastig ihre Toilette.

Zwei Minuten später trat Gaston Lorient ein.

So schön ein Mann auch sein mag, er verliert seine Scheu, sobald er sich von einem Mädchen geliebt weiß.

Und Gaston hatte in seinen Händen die Hände Bertha Langevin's gehalten, die nach seiner Meinung Mélanie de Balbonne war.

"Mademoiselle," sagte er, indem er das junge Mädchen mit einer respectvollen Vertraulichkeit grüßte, welche Mélanie auf's Höchste überraschte, "glauben Sie mir, daß ich nur durch die dringendste Nothwendigkeit mich veranlaßt sehe, die Schwelle Ihres Hauses zu betreten."

Mélanie hatte trotz ihrer Erregung jene äußere Ruhe wiedergewonnen, welche die in der feineren Gesellschaft ausgewachsene Dame kennzeichnet.

"Aber, mein Herr," erwiderte sie, auf einen Stuhl deutend, "habe ich Sie nicht gestern eingeladen, uns zu besuchen?"

"Ah!" rief Gaston.

(Fortf. folgt.)



- Vormittags 8 Uhr:
 5) Rechtsfalle zwischen H. Kahlheimer Eisenhandlung in Pforzheim Kl. und Adam Reitschler auf Rebmühle Bchl. Waarenforderung betr.
 H. am Freitag, den 7. Mai, Vormittags 9 Uhr:
 Rechtsfalle zwischen
 1) Gottlob Mart. Schuhmacher in Stuttgart Kl. und Jakob Schmid Bauer in Gehlingen Bchl. Lehrgeld betr.
 2) Jakob Welt in Ottenbronn Kl. und Hirschwirt Herrmann daselbst Bchl. verschiedene Forderungen betr.
 3) J. Georg Kling in Weil der Stadt Kl. und Christian und Barbara Daucher in Würtlingen Bchl. verschiedene Forderungen betr.
 4) Fr. Schwämmle, Läger in Calw Kl. und Fr. Märkle, Banunternehmer in Girsau Bchl. Ansprüche aus einem Akord betr.
 Beschlussveränderung in der Rechtsfalle zwischen
 5) Johannes Mann's Witw. in Gehbronn Kl. und Jakob Riethammer, Gemeinderath daselbst Bchl. Schadenersatz betr.
 6) Max Ewewstein in Reisingen, Kl. und Friedrich Stanger in Würtlingen Bchl. Kaufschilling betr.
 Rechtsfalle zwischen
 7) J. Brenner, Schlosser in Calw Kl. und W. Bohnerhard, Bierbrauer daselbst Bchl. Forderung für geleistete Arbeit betr.
 8) Elisabeth Katharine Fuchs in Ottenbronn und Gen. Kl. und Joh. Georg Dittus Schneider von da Bchl. Ansprüche aus unehelicher Schwängerung betr.

Tages-Neuigkeiten.

— Calw, 2. Mai. Zur Berichtigung einer Notiz „Ein Schwabenstreich“ in No. 91 des „Pforzheimer Beobachters“ veröffentlicht die Redaktion folgende Mittheilung aus Calw: Der Obstbaum-Antentäter ist zufällig ein geborener Badener, Namens Adam Seib, aus Wiesloch gebürtig. Das Schwabenalter hat er überschritten.
 — Ehingen, 30. April. In verwichener Nacht entstand hier eine große Feuersbrunst. Ein von 5 Familien bewohntes Privathaus und der Jahrhunderte alte, kolossale städtische Heilig-Geist-Hospital sind bis auf den Grund niedergebrannt.
 — Münsingen, 28. April. Vorgestern Nacht wurde von einigen unbekanntem Leuten ein Einbruch im Hause des Herrn Stadtschultheißen Bosler in Münsingen versucht. Durch eine benachbarte Frau, welche aus dem Fenster sah, wurden die Thäter an ihrem Vorhaben noch rechtzeitig verhindert. Einer derselben, ein Schlosserjunge ist in Haft genommen.
 — Vom Oberland, 28. April. Heute Nachmittag brannte es in dem kleinen Weiler „Watterhöfe“ Gemeinde Wollega. Ein großer Bauernhof mit Stellung und Schener wurde in rasender Schnelle eine Beute des verheerenden Elementes. Vom Mobilien konnte so viel wie nichts gerettet werden. Der schöne Viehstand (man spricht von 26 Stück) ist in den Flammen umgekommen, nur einige wenige Stücke konnten, schwer verletzt, gerettet werden.
 — Döhringen, 29. April. Nicht geringes Aufsehen erregte die gestern erfolgte Verhaftung des Geometers D. Dieser junge Mann gilt für besonders thätig in seinem Beruf und wurde wiederholt als Gehilfe des hiesigen Oberamtsgeometers verwendet. Bevor er das letztmal hierher kam, bekleidete er eine ähnliche Stellung in Ebingen, wo er sich mit seinem Vorgesetzten, dem

hiesigen Oberamtsgeometer, verfeindete. Aus Rachsicht denunzirte er denselben wegen eines angeblichen, schweren moralischen Vergehens bei der Oberbehörde. Nun lautet auf dem Unbesonnenen die Anklage falscher Beschuldigung und er wurde diesen Morgen als Gefangener nach Ulm abgeführt.

— Freiburg, 31. April. Kürzlich wurden zwei Granaten aus dem hiesigen städtischen Archive entfernt und in den Rhein versenkt, deren ferneres Aufbewahren, da sie gefüllt waren, leicht hätte gefährlich werden können. Sie stammten aus der Straßburger Belagerung während des letzten Krieges und waren unserer Stadt von der Militärbehörde zum Geschenke überlassen worden.

— Berlin, 27. April. Vor einiger Zeit oft in Berlin der 24 Jahre alte Schlächterjunge August Loh im Uebermuth von einem Schweine, das vom Fleischbeschauer als trichinenhaltig erkannt worden, ein Stück rohes Fleisch. Er erkrankte an der Trichinose so schwer, daß seine Aufnahme in das Krankenhaus bewirkt werden mußte. Dort ist der junge Mann, der Sohn eines begüterten Viehhändlers in Königsberg in der Neumark, am Sonntag Abend jener schrecklichen Krankheit erlegen. Bei der am Montag Vormittag erfolgten Obduktion der Leiche, bei welcher viele namhafte Aerzte anwesend waren, wurde in Muskelausschnitten das Vorhandensein von Unmengen Trichinen in allen Entwicklungsstadien festgestellt.

Handel und Verkehr.

— (Württembergische Landes-Gewerbe-Ausstellung von 1881). Die Einladungen zur Besichtigung der Ausstellung sind seit 8 Tagen ergangen und bereits ist eine stattliche Anzahl bedeutender Anmeldungen eingelaufen. — Da mit der Vertheilung der Räume in Bälde vorgegangen werden wird, so empfiehlt es sich, die Beantwortung und Rücksendung der Anmeldeformulare ohne Verzug zu bewerkstelligen. — Diejenigen Gewerbetreibenden, welche sich an der Ausstellung zu betheiligen wünschen, eine Aufforderung aber bislang nicht empfangen haben, wollen sich an das Bureau der Ausstellungskommission in Stuttgart Adolfsstraße 37 wenden.

— Von der Jagd, 26. April. In unserer Gegend ist schon ein Verkauf von diesjähriger Wolle vorgekommen. 200 Ztr. Wolle sammt Schweiß von heutiger Schur zu 72 M pr. Ztr.

— Ulm, 28. April. Heute wurden hier die ersten (ital.) Kirichen feilgeboten das Pfd. 3 M. Neue ausländische Kartoffeln auch zu haben.

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek

- 1) Siebente Hauptversammlung der Evangelischen Allianz, gehalten in Basel vom 31. August bis 7. September 1879.
- II. Band.
- 2) Aus dem Jugendleben eines Handwerkers. Neue Lebensbilder von Karl Weise.
- 3) Das Rettungshoos oder die Helden der Küste von S. Philippi.
- 4) Jermal Timofeff der Eroberer Sibiriens von S. Lutter.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 In der Konkursfalle des Johann Georg König, Schuhmachers in Calw ist nach Befriedigung der bevorrechteten Gläubiger vom Konkurs-Verwalter die Einstellung des Verfahrens beantragt, weil eine den Kosten des weiteren Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist.
 Zur Abnahme der Schlussrechnung (S. 78 und 150 der Konk. Ord.) wird eine Gläubiger-Versammlung auf Freitag, den 28. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, berufen.
 Calw, den 28. April 1880.
 R. Amtsgericht.
 Oberamtsrichter Schuon.

Aufgebot eines Pfandscheins.

Der seit dem Jahre 1864 in Amerika befindliche Bauer Johann Adam Mayer aus Oberhaugstett hat am 3. April 1881 dem Seilermeister Loussaint in Wildbad für ein Darlehen von 600 fl., die im Pfandbuch von Oberhaugstett Bd. V. Bl. 148 beschriebenen Unterpfänder bestellt. Der hierüber ausgestellte Pfandschein ist wahrscheinlich dem Gläubiger abhanden gekommen. Auf Antrag des Rechtsnachfolgers des Letzteren, Adam Reitschler, Schreibers in Oberhaugstett, ergeht an den unbekanntem Inhaber des Pfandscheins die Aufforderung, seine Ansprüche und Rechte auf diese Urkunde spätestens im Aufgebotsstermin am Freitag, den 26. November d. J., Vormittags 9 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt würde.
 Calw, 26. April 1880.
 R. Amtsgericht.
 Oberamtsrichter Schuon.

Der Grasertrag
 von Wegen und Kulturen im Staatswald Dideimerwald, Stammheimermark und Weiler wird am Mittwoch, den 5. Mai, Vormittags 10 Uhr, im Pären in Stammheim verkauft.
 Revier Liebenzell.

Wegsperrung.
 Der Dieselsberger Weg ist in Folge einer Abrutschung bis auf Weiteres für Fuhrwerke unpassierbar und haben letztere in so lange den neuen Weg durch das untere Gefäll zu benutzen.
 Den 1. Mai 1880.
 R. Revieramt

Stamm- und Brennholz-Verkauf.
 Am Montag, den 10. Mai d. J., von Vormittags 10 Uhr an, werden aus hiesigem Gemeindewald

Bechersberg Abtheilung II und III 142 Stamm mit 177 Festmeter, ca. 40 Nm. buchene Scheiter, 24 " dto. Prügel, 16 " dto. Reisprügel, 118 " tannene Scheiter,



47 Nm. dto. Prügel, auf dem Rathhaus hier zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.
 Den 1. Mai 1880.
 A. R.:
 Waldmeister Burkhardt.

Reallyceum.
 Das neue Schuljahr der Anstalt, welche zu realistischen und humanistischen Studien (auch Landexamen) vorbereitet und die wissenschaftliche Berechtigung zum einjährigen-Dienst ertheilt, beginnt am 24. Mai, an welchem Tage neu eintretende Schüler, wenn sie nicht schon die Prüfung am 6. April mitgemacht haben, sich prüfen lassen müssen. Für auswärtige Schüler ist hier gute Unterkunft bereit, auch in Lehrschehäusern. Anmeldungen nimmt an und weitere Auskunft ertheilt Rektor Dr. Müller.
 Neuendörf.

Sachbeschädigung.
 Im Hause des Straßenbauinspektors Feldweg in Girsau wurde in der Nacht vom 21./22. ds. Mts. eine Fensterischeibe der Balconthüre mittelst eines Straßensteins eingeworfen. Auf Entdeckung des Thäters sind 10 M. Belohnung gesetzt.
 Den 28. April 1880.
 R. Amtsanwaltschaft Neuendörf/Calw.

Haus-Verkauf.
 Monalca, Gerichtsbezirks Calw.
 Auf Anordnung des R. Amtsgerichts Calw vom 20. April 1880

kommt im Wege der Zwangsvollstreckung nachbeschriebene, dem Friedrich Wolf, Tagelöhner hier, gehörige Liegenschaft am Montag, den 31. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause öffentlich im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:
 Gebäude No. 18.
 43 □ Meter ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und Keller,
 46 □ Meter Hofraum,
 89 □ Meter an der Lindengasse. Grundverf. Anschlag 1120 M Gemeinderathl. Anschlag 800 M Unbekannte Käufer und Bürgen haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen. Zum Verwalter in Gemeinderath Jakob Reitschler hier, bestellt. Die Verkaufskommission besteht aus dem Schultheißen Reitschler in Monalca und dem unterzeichneten Hilfsbeamten. Den 29. April 1880.
 Namens der Vollstreckungsbehörde: Hilfsbeamter Berw.-Amt, St. B. Staudenmeyer.

Stammholz-Verkauf
 Am Samstag, den 8. Mai, Vormittags 9 1/2 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathhause aus dem Stadtwald Ziegenberg: ca. 400 Fichtenstämme mit ungefähr 400 Fm., welche in der diesjährigen Schälzeit gebauen werden, auf dem Stock verkauft.
 Gemeinderath.



Privat-Anzeigen. Calw, Karlsruhe und Gaildorf. **Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mittheilung, daß unsere l. Tochter, Schwester und Schwägerin
Franziska Maurer, geborene Faab in San Franzisko nach mehrmonatlichem Leiden uns am 9. April im Alter von 50 Jahren durch den Tod entrißen wurde. Wir bitten um stille Theilnahme.
Den 2. Mai 1880.
Jakobine Faab, Wittwe.
Fried. Faab.
Sophie Faab.
Carl Herrmann.
Louise Herrmann, geb. Faab.
Calw.

Dankagung.

Für all die unendlich viele Liebe, welche unsere liebe Schwester **Ernestine Bozenhardt** im Leben, sowie bei ihrem Hingange, von so vielen Seiten erfahren durfte, sagt im Namen der Hinterbliebenen innigsten Dank
Aug. Schnauffer.

Empfehlung.

Meinen verehrlichen Söhnen und Abnehmern zur Nachricht, daß ich stillschweigend mindestens ebenso billig verkaufe werde, als meine Concurreren, und halte mich bei Bedarf in meinen Artikeln stets bestens empfohlen.
J. Verischinger
am Marktplatz.

Damen-Paletots, Umwürse, Mantillen und Tücher,

Jaden in Tuch und Kammgarn, Regenmäntel, Unterröcke v. M. 3. an, Schürzen jeder Größe, Billige Jaden- und Regen-Mantelstoffe
sind in neuer Sendung eingetroffen und empfiehlt solche bestens
E. Bieker, Bahnhofstr.

Cement

Roman- u. Portland.
Diese beiden Sorten sind in ganz frischer, anerkannt vorzüglicher Qualität wieder eingetroffen und in großen und kleinen Quantitäten billig zu beziehen von
Ernst Schall
am Markt

Stroh Hüte

in schönster Auswahl und zu den billigsten gestellten Preisen, empfiehlt bestens
W. Bieker.

Billige Buckskins zu Knabenanzügen und Zuppen, fertige Knaben-Kleider, halbwollene Stoffe

zu Werktag Zuppen und Hosen, äußerst dauerhaft in großer Auswahl bei
E. Bieker, Bahnhofstr.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich folgende Artikel zu herabgesetzten Preisen. In Weibwaaren:
Damenhemisetten und Manchetten, Herrentragen und Hemden, Barben, Biz, Piqué, Taschentücher, leinene und baumwollene, Damenschürze, lein. und baumw. Handtuchzeug, Hemd- und Betteneinlässe, Herrenshlips, Shirting, Stuhltuch, Zeuglen, Drucklatten, Futterbarhent, große und kleine Vorhangstoffe
in größter Auswahl, und besonders empfehle ich meine sehr billige **türkische Bizreste.**
Um freundliche Abnahme bittet
W. Heldmaier, Bischofsstraße.
Ebenso verkaufe ich meine Ladeneinrichtung nebst 2 Kartständern und Kisten
Der Obige.

Schuh-Waaren.

Meiner werthen Kundschaft die Anzeige, daß ich am Jahrmarkt im Laden **im Gasthaus zum Engel in Calw** Verkauf halte und bemerke, daß mein Lager für die Frühjahrs- und Sommer-Saison bestens ausgestattet ist.
Da bekanntlich bei solider, guter Waare die Preise billigst gestellt sind, so lade ich zur Beschäftigung Jedermann — von Stadt und Land — freundlichst ein.
Peter König, Schuhfabrikant
aus Pirmasens.

Grosser & billiger Ausverkauf

während der Dauer des Jahrmarktes in Calw,
am **Mittwoch, den 5. Mai,**

- | | | |
|--|------|--|
| 25 Stück englische Nadeln | 9 S. | und Mandelfeile 15, 20 und 25 S. |
| 25 " erster Qualität | 18 " | Fingerhüte versilbert und verguldet 1 St. 6 bis 40 " |
| 25 " mit Goldböhre in Büchse | 20 " | Große Auswahl in Cheviottten, 1 St. 20, 25, 30, 40 u. 50 " |
| 25 " fortirte Stopfnadeln | 20 " | Sammt- und Seideband, Strümpfe in weiß und farbig, Schürze und Unterröcke zu den billigsten Preisen. |
| 12 " Sicherheitsnadeln | 10 " | 1 Meter Gummistreumpfband 20 und 25 S. |
| 1 Brief gute Stecknadeln mit 400 Stück 25, 35, 40 und 50 " | | Gummihosenträger in großer Auswahl von 50 S an bis 3 M. |
| 2 Packete fein ladirte Haarnadeln 10 und 12 " | | 1 Cravatte oder Halsbinde, guter Qualität, von 20 S an bis 1 M 20 S. |
| 12 Dugend Hemdknäpfe 10 " | | 1 Paar gute Strumpfbänder 20, 25, 35, 40 und 50 S. |
| 100 Paar Haken und Haken 10 und 20 " | | Schablonen zum Zeichnen der Wäsche, einzelne Buchstaben 10 und 20 S. Ein ganzes Alphabet mit Farbe und Pinsel in Etui von 50 S an bis 2 M 50 S, je nach Größe. |
| 1 Dtd. gute Restel 15, 20 und 25 " | | |
| 1 große Rolle Faden 500 Yards 25 " | | |
| 1 Stück gute schwarze Ligen mit 12 Meter 70 und 80 " | | |
| 1 guter Kinderkamm 15, 20 und 25 " | | |
| 1 guter großer Frisirkamm 25, 30, 40 und 50 " | | |
| 1 Stück gute Glycerin. | | |

Mein Stand befindet sich vor dem **K. Oberamtsgericht** und ist mit Firma versehen
Ph. Reis
aus Forzheim.

Damen-Paletots & Umwürse sowie Regenmäntel

in modernster Ausstattung empfiehlt
G. F. W. a. z.
Calw.
Ein noch gut erhaltene
Kinderwägel
hat zu verkaufen
Rugel
bei Schlosser Mohr.

Theodor Horn, Nürnberg.
Wunderburgstraße 5 beseitigt auch brieflich mit einem leicht zu nehmenden Mittel, das auch veruchsweise onae-

Bandwurm.

Unter Tausende geheilt.
Gediegen.
Einen schönen 1/4 Jahr alten
Sber
hat zu verkaufen
M. Dürr.

Logis

im Zwinger, welches schon mehrere Jahre von Franz Unleiter Steinbauer bewohnt ist, ist auf Jasobi zu vermieten von
Johannes Keller.

Den Herren
Pfandhilfsbeamten
empfiehlt die Unterzeichnete zu gef. Abnahme:

Pfandscheine
für Verheirathete und Ledige oder Verwitwete, Informativ-Pfandscheine, Unterpandbuchauszüge, Löschnachrichten, Löschnachrichten, Pfand-Urkunden
r. r. r.
A. Oelschläger'sche
Buch- und Steinruderei.

Bettfedern,

staubfrei, in schönster Auswahl und billigst, sowie eine große Partie **Kölsch** unter dem **Fabrik-Preis**
empfiehlt
G. F. W. a. z.

Zimmer

hat sogleich zu vermieten
Sa. Kolb, Kärntner.

Ovalofen

Einen bereits noch neuen
sucht zu verkaufen
Carl Rühle,
in der Vorstadt.
Oberriedt.

Geldauszuleihen.

Gegen gefessliche Sicherheit liegen sogleich zum Austeilen parat 300 M.
Den 28. April 1880.
Martin Schürle.

Geldauszuleihen.

1050 Mark hat zum sofortigen Austeilen gegen gefessliche Sicherheit, Gemeindefleener Volz.
Zemach.

Sägmehl

hat zu verkaufen
Kr. Widmaier.

Zahnschmerzen
werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel
„Indischer Extract!“
Zu haben bei
S. Leukhardt
in Calw

- K. Standesamt Calw.
Vom 19. April bis 2. Mai 1880.
Geborene.
22. April. Karl Adolf, Sohn des Karl Seig
Hafners hier.
25. " Marie Karoline, Tochter des Georg
Jakob Schuchinger Fuhrmanns hier.
26. " Georg Gustav August, Sohn des
Georg Wilhelm Gustav Etrienz
Biegerschmieds hier.
27. " Elisabeth, Tochter des Leopold
Kothsch Tagelöhners hier.
Gestorbene.
29. " Genevieve Wilhelmine Bozenhardt
ledig, 50 Jahre alt.
30. " Johann Dietrich Gengenbach Wald-
weiler hier, 65 Jahre alt.